

Die unterschätzten Wahlen, Teil II

Wasserstandsmeldungen aus ausgewählten Betrieben

Im *express* 5/2022 haben wir begonnen, die ersten Ergebnisse und Einschätzungen zu den laufenden Betriebsratswahlen zu veröffentlichen. Nach und nach erreichen uns mehr Ergebnisse und Einschätzungen, die wir an dieser Stelle dokumentieren. Fortsetzung folgt...

Deutsche Bahn: Zwischen EVG und GDL

Mit über 320.000 Beschäftigten weltweit, davon 218.000 im Inland, und einem Gesamtumsatz von ca. 47 Mrd. Euro ist die DB AG eines der größten deutschen Unternehmen. Der Umsatzanteil der Logistiktochter Schenker AG ist dabei in den letzten Jahren deutlich angestiegen und lag 2021 bei 49 Prozent.

Die DB ist nicht nur aus ökonomischen oder verkehrspolitischen Gründen von großer Bedeutung. Tarif- und gewerkschaftspolitisch gab es in den vergangenen Jahren eine Reihe von Konflikten und Arbeitskämpfen. Dabei spielten Auseinandersetzungen und die Organisationskonkurrenz zwischen der »Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft« (EVG) und der »Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer« (GDL) eine viel beachtete Rolle. Die GDL mit ihren ca. 40.000 Mitgliedern ist als Spartengewerkschaft zwar durchsetzungsstark, befürchtet aber durch die Wirkungen des Tarifeinheitsgesetzes gegenüber der größeren EVG (186.000 Mitglieder) einen Bedeutungsverlust. Daher betreibt die GDL eine Ausweitung ihres Organisationsbereichs.

Vor diesem Hintergrund ist der Ausgang der Betriebsratswahlen bei der Deutschen Bahn AG besonders interessant.

Weder die EVG noch die GDL haben bisher abschließende Ergebnisse veröffentlicht, sondern nur vorläufige. Beide Gewerkschaften bewerten auf dieser Basis aber den Ausgang der BR-Wahl als Erfolg: Die EVG hebt hervor, dass sie im Vergleich zur GDL weiterhin die führende Kraft ist. Die GDL ihrerseits weist darauf hin, dass sie mit 426 Mandaten gegenüber der BR-Wahl bei der DB AG 2018 einen Zuwachs von fast 100 Betriebsratssitzen erreicht hat.

Obwohl die Zahlen für die Mandate der GDL in den Veröffentlichungen der beiden Gewerkschaften voneinander abweichen, ist die Dominanz der EVG bei den betrieblichen Interessenvertretungen der DB AG eindeutig.

Allerdings gibt es Bereiche der DB, in denen die GDL besonders stark ist und teilweise über Mehrheiten in den einzelnen Betriebsräten verfügt. So hat sie im Geschäftsfeld DB Regio AG mit über 36.000 Beschäftigten (lt. EVG-Auswertung vom 14. Mai) 36 Prozent der mehr als 550 Mandate gewonnen und in der DB Fernverkehr AG knapp 40 Prozent (von 86 Mandaten).

Beide Gewerkschaften beklagen die erneut rückläufige Wahlbeteiligung. Sie liegt bei der DB AG insgesamt nur bei etwas über 50 Prozent.

Redaktion express

Wahlen zum Gesamtpersonalrat Schulen in Hamburg: GEW und ver.di erfolgreich

Neben den Betriebsratswahlen fanden 2022 in einigen Bundesländern auch Personalratswahlen für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes statt – so auch in Hamburg. Über 25.000 der mehr als 70.000 Landesbeschäftigten arbeiten in den staatlichen Schulen. Neben den einzelnen Schulpersonalräten wurde auch der Gesamtpersonalrat Schulen neu gewählt.

Er besteht aus 25 Mitgliedern, davon vertreten 18 die Gruppe der Beamt:innen und sieben die Gruppe der Arbeitnehmer:innen.

Bei den Beamt:innen konnte die GEW ihre starke Position gegenüber dem Deutschen Lehrerverband Hamburg (DLH) noch ausbauen: mit 84,2 Prozent der Stimmen steigerte sie gegenüber der letzten Wahl ihr Ergebnis um fünf Prozent und gewann einen Sitz hinzu. Der DLH hat jetzt nur noch zwei Sitze. Die Wahlbeteiligung lag bei etwas über 63 Prozent.

Bei den Arbeitnehmer:innen kandidierten die GEW, ver.di und der DLH. Hier erreichte die GEW mit 54,5 Prozent zwar wieder die Mehrheit, musste aber eine Einbuße von ca. drei Prozent hinnehmen und erhielt wieder vier Sitze. Ver.di hat ihr Ergebnis mit 37,5 Prozent leicht gesteigert und einen Sitz dazu gewinnen können (jetzt drei). Der DLH hat trotz eines Stimmenzuwachses um drei Prozent auf acht Prozent keinen Sitz erringen können. Die Wahlbeteiligung lag hier knapp unter 50 Prozent.

Quelle: <https://www.gew-hamburg.de>

Redaktion express

Fleischindustrie: Multilinguale Erstwähler:innen

Die Betriebsratswahlen in der Fleischindustrie hatten ganz besondere Vorzeichen: Seit dem Arbeitsschutzkontrollgesetz (2021) sind Werkverträge in der Fleischwirtschaft verboten; Leiharbeit ist in der Schlachtbranche verboten und für tarifgebundene Unternehmen der Fleischverarbeitung streng eingeschränkt. Die Folge: 30.000 ehemalige Werkvertragsbeschäftigte, meist Osteuropäer:innen, wurden direkt von den Unternehmen angestellt. Nimmt man die zum Teil hohe Personalfuktuation heraus, haben wir noch etliche tausend Beschäftigte, die 2022 erstmalig an einer Wahl zum Betriebsrat teilnehmen konnten, als Wählende und als Kandidat:innen.

Für viele Gremien, vor allem an Schlachthöfen, bedeutet die größere Belegschaft eine deutliche Vergrößerung des Gremiums und die Chance auf mehrere freigestellte BR-Mitglieder. Für die anstehenden Aufgaben, v.a. die Interessenwahrnehmung für multilinguale Belegschaften, ist dieser Zuwachs an personellen Ressourcen auch dringend nötig. In einigen Fleischkonzernen wird jetzt die Gründung von Europäischen Betriebsräten angegangen, so bei Tönnies und Vion.

Es liegen uns noch nicht alle Wahlergebnisse vor, aber hier eine erste Bilanz: In den Betrieben, in denen ehemalige Werkvertragsbeschäftigte sich als Kandidat:innen haben aufstellen lassen (mit eigener Liste oder auf der »etablierten BR-Liste«), wurden sie oftmals auch gewählt. Allerdings gab es auch Versuche der Unternehmen, bewusst die ehemaligen Vorgesetzten/Vorarbeiter:innen aus den Werkvertragsfirmen in die Betriebsräte zu bekommen. Was das für die konkrete BR-Arbeit bedeutet, ist abzuwarten: Wie immer ist die Findung eines Umgangs innerhalb der Gremien, trotz konkurrierender Listen und möglicher arbeitgebernaher »U-Boote« im Gremium, jeweils ein ganz eigener Prozess.

Betriebsräte in der Fleischwirtschaft gibt es nur in einem kleinen Teil der Unternehmen, eher in den Betriebsstätten der großen Schlachtkonzerne, weniger in den meist mittelständisch geprägten und deutlich kleineren Verarbeitungsbetrieben. Die erhöhten Aktionen in der Branche rund um das Arbeitsschutzkontrollgesetz und die gewerkschaftlichen Kämpfe für einen Fleischmindestlohn und einen Manteltarifvertrag für die Schlachtbranche haben bislang erst zu wenigen erstmaligen BR-Wahlen geführt. Die betriebliche Erschließungsarbeit der Gewerkschaft NGG setzt nicht zwangsläufig als erstes auf Betriebsratsgründungen, zum Teil ist der Aufbau einer gewerkschaftlichen Basis als erster Schritt wichtiger.

Interessant wird es sein, in einigen Monaten zu sehen, wie sich die neu gewählten, oft multilingual zusammengesetzten und deutlich größeren Betriebsratsgremien in die betrieblichen Interessenkämpfe einbringen.

*Johannes Specht
Leiter Tarifabteilung der Gewerkschaft
Nahrung-Genuss-Gaststätten, Hamburg*

Beitrag von Johannes Specht und der Redaktion *express* [in *express* – Zeitung für sozialistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit](#) 6/2022

Siehe zum Hintergrund das Dossier: [Betriebsratswahl 2022](#)